

Peter Hayes: „Geschäfte im Schatten des Holocaust“

## Skrupellose Gewohnheiten

Von Wolfgang Schneider

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 11.5.2026

**Der Historiker Peter Hayes befasst sich mit den Verstrickungen deutscher Großunternehmen in die verbrecherische Politik des Dritten Reichs. Und geht dabei der Frage auf den Grund, ob ideologische Überzeugung oder ökonomisches Kalkül das zentrale Motiv für die Komplizenschaft war.**

Es gibt eine berühmte Collage des Künstlers John Heartfield aus dem Jahr 1932. Hinter Hitler sieht man da einen dreimal so großen Wirtschaftsboss, der ihm ein Bündel Geldscheine in die hochgestreckte Hand schiebt. Die Botschaft ist klar: Die Großindustrie als Steigbügelhalter für Hitler; der Nationalsozialismus als extreme Form bürgerlich-kapitalistischer Herrschaft.

Dass diese (eher linke) Theorie nicht weniger falsch ist als die Exkulpationen der Unternehmer nach 1945, die ihre Verstrickungen in die nationalsozialistischen Verbrechen herunterspielten, zeigt nun das Buch des amerikanischen Historikers Peter Hayes. Er bezieht sich darin nicht nur auf eigene Vorarbeiten – etwa zur Unternehmensgeschichte der Degussa und der IG Farben –, sondern fasst die gesamte Forschung zu diesem komplexen Thema auf kompakten, gut lesbaren 200 Seiten zusammen.

### Thyssen war nicht repräsentativ

In den Jahren vor 1933 beschränkte sich die Unterstützung der Nationalsozialisten auf wenige prominente Fälle wie Fritz Thyssen (der sich später allerdings mit Abscheu vom NS-Staat abwandte). Dass insbesondere der „vulgäre“ Antisemitismus der NSDAP auf diese Kreise, in denen es viele freundschaftliche oder kollegiale Kontakte mit jüdischen Unternehmern und Führungskräften gab, zunächst eher abstoßend wirkte, zeigt sich auch darin, dass Hitler dieses Thema bei seinen Reden vor Unternehmern vermied.

Wenn sich die Unternehmer vom Nationalsozialismus etwas erhofften, dann „weniger Staat“ und Regulierung als in der Weimarer Republik. Sie bekamen das Gegenteil. Politische

Peter Hayes

### Geschäfte im Schatten des Holocaust. Deutsche Großunternehmen im Dritten Reich

Aus dem Englischen von Martin Richter

C.H. Beck Verlag, München

268 Seiten

38 Euro

Konformität wurde schnell erzwungen. Das Primat der Politik zeigte sich bald darin, dass nicht mehr der Markt, sondern der Staat die Produktion lenkte. Mochten vorausblickende Unternehmer auch die Verschuldung und die steigende Staatsquote mit Sorge betrachten – sie profitierten von den Großaufträgen, deren Richtlinien massive Aufrüstung und die anzustrebende wirtschaftliche Autarkie waren, etwa durch die Herstellung von Rohprodukten, die Importe von Benzin, Kautschuk oder Baumwolle ersetzen sollten.

### **Abhängig vom Staat**

Das Regime schuf Rahmenbedingungen, die für die Unternehmen die Investition in solche Bereiche profitabel machte – und so wurden die Betriebe schleichend in den Dienst genommen. Es entstanden Abhängigkeiten, aus denen sie sich später, als die politischen Ziele immer verbrecherischer wurden, nicht mehr lösen konnten. Immer mehr Firmen hatten nur noch einen einzigen launischen Kunden: den Staat. Wenn Vorgaben und Weisungen nicht erfüllt wurden, konnte er sehr ungnädig reagieren. Anklagen wegen Sabotage drohten oder – Görings liebstes Druckmittel – die Verstaatlichung.

Anhand vieler konkreter Fälle zeigt Hayes, wie die Unternehmer vor diesem Hintergrund bereitwillig kooperierten und kollaborierten. Wenn man selbst bei der Arierisierung jüdischer Unternehmen nicht mitmachte, tat es womöglich die Konkurrenz und verschaffte sich Vorteile. So wurde aus Unrecht bald die immer skrupellosere Gewohnheit. Persönlicher und beruflicher Ehrgeiz waren dabei entscheidender als die eher schmalen Gewinne.

### **Fast alle waren verstrickt**

Die Grundthese lautet: Die Unternehmer handelten zum größten Teil nicht aus ideologischen Motiven, aber indem sie der ökonomischen Rationalität folgten, wie sie unter den Bedingungen des Dritten Reichs funktionierte, wurden ihre Handlungen unvermeidlich ideologisch. Das Resümee des Buches ist unmissverständlich: „Konformität, Gehorsam und Einwilligung dominierten unter den Verantwortlichen der deutschen Industrie und Finanzwelt in jeder Phase des Holocaust.“ Peter Hayes hat ein großes Buch über die menschliche Korruptibilität geschrieben.